

Extrait du Journal:

Adresse:

Date:

OLTENER TAGBLATT

OLTEN

23. MARS 1920

### Mit fürstlicher Vollmacht.

Mit „fürstlicher Vollmacht“ wurde der Landtag unserer ~~Liechtensteiner~~ Nachbarn aufgelöst. Die Namen „Fürst“ und „Vollmacht“ und „Landtag“ klingen ungefähr alle gleich großartig für dieses ehrsame Gemeinwesen von etwa 11,000 wackern Einwohnern. In der immer noch kleinen Großmacht Schweiz kann auf 11,000 mit Not gerade ein Nationalrat gewählt werden, in unsern großen Nachbarstaaten langt es mit 4 und 5 mal mehr Seelen noch kaum zu einem Volksvertreter, unsere „Ueber-Rheiner“ bringen einen ganzen Landtag fertig aus dieser Bevölkerungszahl. Und dieser Landtag hat jetzt seine Krise; er wurde fürstlich aufgelöst, fürstliche Neuwahlen werden ausgeschrieben. Es mutet alles ein wenig an wie die Sprache, mit der man im Märchen von Zwergen und Heinzelmännchen erzählt.

Aber wir werden mit n a c h b a r l i c h e m R e s p e k t die Ueberrheiner ihre parlamentarischen Kämpfe ausfechten lassen. Das Ländchen gleicht einer vergessenen Insel im Ozean, die wie ein letzter Zahn aus ferner Vergangenheit übrig blieb. Man vergaß vor hundert und mehr Jahren, das Ueberbleibsel abzubrechen. Als 1918 ringsum Fürsten von ihren Thronen stürzten, erhielt sich in Liechtenstein sogar die fürstliche Hoheit unverfehrt. Die 11,000 Liechtensteiner repetieren heute nochmals im kleinen die politischen Kämpfe, die über Europa seit 1½ Jahrhunderten im großen hingingen. Das Inselchen war vor 6 Jahren noch sozusagen eine absolute Monarchie, nur ohne Steuern und Militär! Seither führte man mit Macht Verfassung und Gesetze ein, wie ganz Europa im letzten Jahrhundert und hat sogar mehr Zeit gefunden als die Herren Türken in Angora, um Schweizergesetze etwas umzumodeln für eigenen Gebrauch. Die Mehrheit in Liechtenstein gleicht heute jenen Verfassungsparteien, wie sie bei uns in den 48er und andern Zeiten den Staat aufgerichtet haben. Das hat aber auch Widerstände

und Gegner auf den Plan gerufen, die eine andere Entwicklung in Sach- und Personenfragen vorziehen würden. Es gehen unblutige und doch lebhaftige Kämpfe durchs Land; das hat auch zur Krise, zu Neuwahlen geführt.

Mit „fürstlicher Vollmacht“ wird also Liechtenstein seinen Wahlkampf ausfechten. Er wird Europa wenig bewegen. Uns aber kann er insofern sympathisch sein, weil er eine unvermeidliche Begleiterscheinung der politischen Unabhängigkeit eines Gemeinwesens ist. In dieser Selbständigkeit wird gerade die Schweiz nicht rütteln und nichts abbröckeln lassen. Sie ist uns wichtig, weil wir bei „Revisionen der Karte Europas“ in nichts beteiligt sein wollen.

Widerstand